

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

5. Jahrgang.

Wien, 15. April 1913.

Nr. 8.

Der japanische Farbenholzschnitt.

III.

Zur Technik des japanischen Farbenholzschnittes.

Von Karl Mienzil, k. u. k. Oberst d. R. (Wien).

Kurz nachdem meine Abhandlung über den japanischen Farbenholzschnitt im Januarhefte der »Internationalen Sammler-Zeitung« erschienen war,* kam ich durch Zufall in den Besitz eines japanischen Buntdruckes, welcher in das Kapitel der Herstellung des japanischen Farbenholzschnittes gehört, auch wenig bekannt ist und daher Sammler des japanischen Holzschnittes wie Kunstfreunde überhaupt interessieren dürfte.

Der hier reproduzierte Farbendruck (Fig. 1) zeigt uns den Holzschneider (Xylographen) bei der Arbeit. Das Blatt ist nach Kitagawa Utamaro, geboren 1756 zu Kawagoye in der Provinz Musashi, gestorben 1806 in Jedo. Derselbe gehört zu den hervorragendsten Künstlern Japans. Durch seine geniale, von reinstem Schönheits- und Farbensinn durchdrungene Darstellungsweise entzückt er jeden Kunstfreund. Seine Kunst war dem schönen Weibe gewidmet. Er schwelgte in der Schönheit des Weibes und brachte durch seine Kunst die Verehrung des Schönen zum Ausdruck. Das weibliche Geschlecht mit seinen Reizen war für ihn meistens die Anregung zum Schaffen, ihm

verdankt er in erster Linie seine Inspiration. Es gibt wohl eine Periode, wo seine Darstellungsweise des Weibes zur Entartung, ja, man könnte sagen, zur Ueber-

sinnlichkeit hinneigt. Perzynski bezeichnet sie in seiner Abhandlung über den japanischen Farbenholzschnitt treffend als »höchste Sublimität und süße morbidez«.

Utamaro malte und zeichnete überlange, schmale Frauengestalten mit ebenso langen und schmalen Köpfen, die auf dünnen, schwachen Hälsen aufgesetzt erscheinen. Die Körpergröße ist oft auch im Verhältnis zur Größe des Kopfes übermäßig lang dargestellt.

Immer blieb aber Utamaro in seiner Auffassung und Darstellung der große Künstler und Meister des Farbenholzschnittes. Unter ihm erreichte diese Kunst ihren Höhepunkt, ohne bis jetzt übertroffen zu werden. Zahlreiche Schüler und Nachahmer Utamaros geben Zeugnis, wie hoch seine Kunst eingeschätzt wurde; heute werden für seine Blätter auf dem Kunstmarkt die höchsten Rekordpreise gezahlt.

Wir besitzen in der deutschen Sprache auch schon eine vorzügliche Monographie über den Künstler, und zwar von Dr. Julius Kurth, welcher



Fig. 1. Utamaro.

* Siehe Nr. 15 und 16 ex 1912 und Nr. 1 des laufenden Jahrganges.